

Vom Erwachsen werden und Erfahrungen sammeln

Von abgemeldet

Kapitel 11: Rauswurf

Vom Erwachsen werden und Erfahrungen sammeln
Kapitel 11 - Rauswurf

Kaoru und Die waren mittlerweile zu Kaoru nach Hause gefahren.

"Oniichan, bin wieder da!", brüllte der Violetthaarige und schlug im Vorbeigehen gegen die Zimmertür seines jüngeren Bruders.

"Haaaai!!", ertönte es von drinnen, während die anderen beiden schon längst in Kaorus Zimmer verschwunden waren.

Kitsune gähnte und drückte seinen Kopf wieder fest in Sairis Seite. Der Blauhaarige streichelte seinem koi ein paar der schwarzen Haare aus dem Gesicht. Dieser lächelte verliebt und drückte sich schnurrend an den anderen.

"Hmm..."

Es klopfte an der Tür.

"Ja...?!", grummelte der Schwarzhaarige.

Kaorus Kopf schob sich durch den Türspalt.

"Kitsune... Okasan möchte, dass du heute noch einkaufen gehst."

"Jaja...", murrte Kitsune und erhob sich langsam.

Kaoru verschwand kurz, erschien aber dann doch noch einmal und grinste den koi seines Bruders an.

"Hi Sairi!"

"Hi Kao!"

Die beiden gingen in den Flur, zogen ihre 15 cm Plateaus an und stöckelten die Treppe runter.

"Shinchan? Was ist das?!", fragte Totchi verwirrt.

Er war gerade aus der Dusche gekommen, sein nackter Oberkörper von feinen Wassertröpfchen bedeckt. Er trug nur ein Handtuch um die Hüften und Kyo folgte ihm auf dem Fuße. Er war auch nicht anders gekleidet. Der schwarzhaarige kam auf Shinya zu und kraulte Miyu mit einem Finger den Kopf.

"Ein Geschenk für mich. Miyu soll auf mich aufpassen, wenn er groß ist.

"Sicher..." Toshiya guckte ein wenig skeptisch. "Shinya, du weißt, dass das ein Chihuahua ist?"

"Na und? Ist er nicht süß?", warf Miyabi ein.

"Darf ich ihn behalten?", fragte Shinya unsicher.

"Hey! Natürlich darfst du das. Ein Haustier ist das, was uns noch gefehlt hat. Und die Eltern werden wohl kaum etwas dagegen sagen, so oft wie die zuhause sind..."

"Danke, Totchi..."

Shinya umarmte seinen Bruder liebevoll.

Ein wirklich süßes Pärchen gaben sie ab, als sie Hand in Hand die Einkaufsstraße entlang schlenderten.

Kitsune trug ein langes, weißes Sommerkleid, das mit einigen Spritzern Kunstblut befleckt worden war. Auf dem Kopf trug er eine Art Nietenhalsband als Headpiece und die schwarzen Haare hatte er sich im Nacken hochgesteckt.

Sairi trug einen Minirock aus Lackleder, dazu ein schwarzes Schnürmieder mit Nieten und eine zerfetzte Netzstrumpfhose. Er trug die gleichen Schuhe wie sein Freund. Seine Haare aber waren offen und in der Hand schlenkerte er eine schwarze Baumwolltasche zum Einkaufen.

"Saichaaaaaann!!! Lass mich doch die Tüte tragen!", bettelte Kitsune.

"Ach, bla! Ist doch eh nix drin!"

"Mou!!"

"Och Kisu..."

"Chu..."

Sairi seufzte und zog Kitsune zärtlich näher heran.

"Nix chu, koichan. Und jetzt lass uns einkaufen gehen."

Sie tauschten einen zärtlichen Kuss und liefen weiter.

Kaoru und Die hockten mit einer großen Schale Ramen vom Fernseher bei Kaoru im Wohnzimmer und aßen beide daraus.

"Ich finde es schön, dass Shinya sich so über den Hund gefreut hat...", meinte Kaoru lächelnd.

"Ja... danke, dass du die Kleine gekauft hast, während ich auf dem Revier war. Kriegst das Geld noch zurück!"

"Ist schon gut, lass dir Zeit."

"Shinya hat sich so zerbrechlich angefühlt...", meinte Die nachdenklich.

Kaoru sah zur Seite und schwieg.

Kyo war nicht mehr sonderlich lange bei Kaoru geblieben. Er hatte sich seine Sachen geschnappt und war bald gegangen. Totchi hatte ihn ein Stückchen begleitet, bis sie sich liebevoll umarmt hatten und Toshiya weiter zur japanischen Videothek gegangen war.

Der Blonde war inzwischen zuhause, schloss die Haustür hinter sich ab und stellte seine Schuhe ordentlich weg.

"Bin wieder zuhause, hide!", rief er und durchquerte das Wohnzimmer.

Doch dann machte er vor der Küchentür erschrocken halt.

"hide...?!"

Sein älterer Bruder saß am Tisch und blickte nun auf. Die Augen des Pinkhaarigen waren ganz rot und das Gesicht tränenüberströmt.

"hidechan?"

Er schluchzte auf, was Kyo dazu veranlasste, zum Tisch zu rennen und den Älteren tröstend in den Arm zu nehmen.

"Streit mit Yoshiki...?"

" ... hai ... "

Die Sonne schien noch immer warm auf die Rheinpromenade, schien noch immer sanft in die Gesichter der Jungen auf der Bank, die sich zärtlich aneinander gekuschelt hatten.

"Ich muss bald heim...", murmelte Kitsune.

"Weiß ich. Soll ich dich nach Hause bringen...?"

"Das wäre total lieb von dir..."

"Alles für meinen koi."

"Aber was machst du mit Miyu, wenn du in der Schule bist...?", fragte Miyabi.

Der Junge hatte sich gerade auf den Weg nach Hause gebracht und Shinya wollte ihn noch ein Stückchen begleiten. Dabei hatten sie Toshiya getroffen, der in der Videothek alles erledigt hatte. Er kam ebenfalls mit.

"Hm... sehen wir dann. Ich kann ja wieder so eine kleine Umhängetasche nehmen und sie rein tun, wie jetzt. Außerdem ist sie noch ein Welpen und wird wohl ne ganze menge schlafen."

"Meinst du, deine Eltern meckern, wenn du erst jetzt wieder auftauchst?", fragte Toshiya Miyabi.

"Nö... Otousan ist nicht da und Okasan ist ja dran gewöhnt. Dafür helfe ich genug im Haus und vor allem im Garten, wenn ich dann mal da bin. Aber Jun mault sicher... Naja..."

"Bye, Saichan..."

Kitsune und Sairi hatten sich voneinander verabschiedet und Kitsune hatte sich schon zum Haus gedreht, als sich Sairis Arme noch einmal fest um seine Taille schlangen.

"Ich will dich nicht gehen lassen...", flüsterte er.

"Miii... ich will dich auch nicht gehen lassen..."

"Koi... aishiteru..."

"Aishiteru mo..." (*triiiiief* XDDDD)

Sie nahmen sich noch einmal gegenseitig in die Arme, küssten sich, dann wand Kitsune sich aus Sairis Umarmung und rannte in den Hauseingang.

Eine Träne löste sich aus seinem Augenwinkel und lief seine Wange hinunter, als er die Treppen nach oben stürmte. Er fühlte sich, als hätte er sich gerade eben für immer von seinem Schatz verabschiedet. Dabei würden sie doch morgen in der Schule schon wieder nebeneinander sitzen.

Der Schwarzhaarige knallte die Wohnungstür hinter sich zu und rutschte mit dem Rücken daran herunter. Er schluchzte leise auf, aber in diesem Moment keifte seine Mutter aus der Küche los.

"KITSUNE!!"

Der Junge zuckte zusammen und sprang schnell auf.

"Okasan...?"

"WO HAST DU DICH RUMGETRIEBEN?!?"

"I-ich war doch nur einkaufen..."

"BIS 7 UHR??? Kaoru HAT GESAGT, DU BIST UM 5 LOSGEGANGEN!!!"

"Ich war mit Sairi zusammen..."

" ... in die Küche ... SOFORT!!"

Kitsune zuckte wieder zusammen und stolperte zum Küchentisch, wo er auf einen Stuhl fiel. Seine Mutter baute sich vor ihm auf. Sie sah gefährlich ruhig aus.

"So... du hast dich also mal wieder draußen rumgetrieben... Mit diesem Sairi... Hatte ich das nicht verboten? Immerhin habe ich es akzeptiert, dass du nach deinem Bruder schlägst und Männer den Frauen vorziehst, aber muss es dann gleich so eine Schlampe sein?! Ich verbiete dir diesen Umgang!! Wie er dich schon verdorben hat! Und das hier..." Sie deutete auf den zerfetzten schwarzen Regenschirm auf der Ablage. "...ist auch so eine Sache. Oder wie du rumläufst... Wenn du lediglich normale Mädchenkleidung anziehen würdest wäre es auch noch okay, aber du siehst auch aus, wie eine Schlampe!! Zieh dich ordentlich an!"

"Aber das mit dem Schirm hast du mir doch erlaubt..."

"Wenn ich rede, hast du den Mund zu halten!!! Wieso tust du das nur, Kitsune?! Und ich gebe dir sogar noch das Geld, um dir solche Kleidung zu kaufen! Oder das Kleid, das du trägst! Es hat mal mir gehört!"

Kitsunes Mutter öffnete seine Jeansjacke, sah plötzlich die Blutspritzer und erstarrte. Im nächsten Moment bekam Kitsune eine schallende Ohrfeige und ehe er richtig realisiert hatte, was geschah, wurde er an den Haaren nach oben gerissen und auf den Boden geschleudert. Instinktiv schlang Kitsune schützend die Arme um seinen Kopf. Gerade noch rechtzeitig, bevor seine Mutter ihm einen heftigen Tritt, in die Seite verpasste und losbrüllte. Der Junge begann panisch zu schluchzen. Er bekam gar nichts mehr mit, nur dass die Schläge und Tritte irgendwann aufhörten und er keinen Boden mehr unter seinem Körper spüren konnte. Als er es wagte, wieder aufzusehen, lag er im Zimmer seines Bruders, aber Kaoru war nicht zu sehen. Dafür ertönten laute Stimmen aus dem Flur. Es dauerte noch einen Moment, bis die Tür wieder aufging und Kaoru hereinkam. Kitsune sah ihn zitternd an, woraufhin Kaoru ihn fest in die Arme schloss.

"Alles wird gut... Aber du musst hier erst mal raus..."

"N-nani...?"

"Sie will dich nicht mehr sehen... Ich soll dich zu unserer Tante bringen..."

"Wieso?"

"Du sollst weg... sie will dich einfach nicht mehr sehen. Ich habe ein paar von deinen Sachen zusammengepackt... Komm, Kleines..."

Kaoru half seinem Bruder vorsichtig hoch. Er trug ihn schnell durch den Flur und begann zu rennen, als die Stimme der Mutter hinter ihnen durch die Wohnung keifte. Er rannte mit ihm nach unten und packte ihn auf den Beifahrersitz seines Autos.

Doch das alles rauschte nur an Kitsune vorbei. Er bekam von den Geschehnissen kaum etwas mit, lehnte den Kopf gegen die Polster und starrte regungslos nach draußen. Er hörte irgendwann nur, wie eine der hinteren Autotüren geöffnet und wieder

geschlossen wurde. Sein Stofftier flog auf seinen Schoß. Dann setzte sich Kaoru hinters Steuer und startete den Motor.

Wie lange sie gefahren waren, das wusste Kitsune nicht mehr, aber irgendwann hob sein Bruder ihn vom Beifahrersitz und nahm ihn mit raus. Das restliche Licht der Abendsonne schien Kitsune ins Gesicht und er hörte das beruhigende Rauschen einer großen Menge Wasser. Also hatte Kaoru ihn mit zum Rhein genommen.

Nun saß Kitsune auf einer Bank, während Kaoru neben ihm hockte und seine Hand festhielt. Der Violetthaarige war sehr blass und seine Hände zitterten.

"Oh Kisu...", flüsterte er zärtlich.

Kitsune schluchzte wieder auf und wurde von seinem Bruder fest in den Arm genommen.

"Oh Gott... was ist nur passiert..."

"Die Frage ist wohl: Was passiert jetzt mit mir?", antwortete der Schwarzhaarige niedergeschlagen.

"Sie wollte dich auf eine andere Schule schicken. Dann auf ein Internat... Und letztendlich zu Verwandten in Japan, damit du da wieder zur Schule gehen kannst... Eine richtig strenge natürlich, damit sie dir die Flausen austreiben, wie sie es ausgedrückt hat. Doch das lasse ich nicht zu. Niemand wird dich von Sairi trennen. Aber es ist wirklich besser für dich, wenn du eine Weile nicht zuhause bist. Sonst rastet diese blöde Schlampe noch total aus. Komm, Chibi... Ich bringe dich jetzt weg!" Widerstandslos folgte Kitsune Kaoru zum Auto und stieg willenslos hinein.

Hide hockte in seinem großen Bett und heulte immer noch. Kyo hatte es einfach nicht stoppen können. Vollgepumpt mit Alkohol und negativen Gefühlen hatte hide seinem Schmerz freien Lauf gelassen und steigerte sich langsam richtig in alles rein. Kyo saß nur neben ihm und hielt seine Hand. Worte waren nicht nötig, überflüssig.

"K-Kyo...", schluchzte der Pinkhaarige plötzlich. "Manchmal wenn solche Dinge passieren, hasse ich ihn richtig. Ich hasse Yoshiki dann... Aber ich fühle mich so schuldig... Denn... ich meine... ich liebe ihn doch... ich liebe ihn so sehr..."

"Ich weiß, hide... Das war heute alles ein bisschen zuviel für dich." Kyo schob ihm ein Glas und eine Schlaftablette hin. "Beruhige dich erst mal wieder und morgen sehen wir weiter."

hide nickte, nahm gehorsam die Tablette und rollte sich im Bett zusammen. Kyo blieb bei ihm, bis er eingeschlafen war.

To be continued...

Kitsune x Sairi RULEEEZ!

>DDDD